





NEWSLETTER








23.08.2022

Avenue ID: 1460
Artikel: 11
Folgeseiten: 4

Print

-  20.08.2022 Schweiz am Wochenende / Freiamt
Zum 100. Geburtstag von Künstler Romano Galizia 01
-  19.08.2022 Anzeiger Oberfreiamt
Öffentliche Führung im Museum Kloster Muri 02
-  19.08.2022 Anzeiger Oberfreiamt
Gala-Konzert zum Beethovenjahr im Festsaal des Klosters Muri 03
-  19.08.2022 Badener Tagblatt
Festival «Muri Vokal» 04

News Websites

-  23.08.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiamter online
Kaleidoskop der Schweizer Kunst 06
-  20.08.2022 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Zum 100. Geburtstag von Romano Galizia: Murikultur gedenkt dem Künstler mit eine ... 08
-  20.08.2022 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus
Romano Galizia und seine Künstlerfreunde 10
-  20.08.2022 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus
Romano Galizia und seine Künstlerfreunde 11
-  20.08.2022 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online
Zum 100. Geburtstag von Romano Galizia: Murikultur gedenkt dem Künstler mit eine ... 12
-  19.08.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiamter online
Echtes Wunderkind 14
-  19.08.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiamter online
Öffentliche Museumsführung 15



Zum 100. Geburtstag von Künstler Romano Galizia

Murikultur gedenkt dem Freiamter Bildhauer mit einer Ausstellung.

Erhobenen und, der Sage getreu, verdrehten Hauptes steht der steinerne Stiefeliryter an der Marktstrasse 17 in Muri. Seit über 30 Jahren gehört die Skulptur gegenüber des Klosters zum Dorf und ist nicht mehr von ihrem Standort wegzudenken. Das Kunstwerk erinnert aber nicht nur an die Freiamter Geschichte, sondern auch an seinen Schaffer, den Bildhauer und Künstler Romano Galizia.

1990 baute der Murianer Galizia die Skulptur des Stiefeliryters, 15 Jahre später verstarb er. Heuer hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass wird die Stiftung Murikultur dem bedeutenden Kunstschaffenden gedenken und eigens für ihn eine Ausstellung organisieren. «Die Stiftung Murikultur präsentiert ausgewählte Werke Galizias sowie weitere aus seiner Sammlung», schreibt die Stiftung in einer Mitteilung.

Damit werde ein kaleidoskopischer Blick auf eine Ausprägung der Schweizer Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet, die sonst nicht im

Rampenlicht steht, heisst es weiter. Ausgestellt werde die Sammlung, die Galizia im Verlaufe seines Lebens aus seinen eigenen und den Kunstwerken von befreundeten Kunstschaffenden angelegt hat und Murikultur vermacht habe.

«Immer wieder wechselten Werke die Hand»

Zeit seines Lebens pflegte Romano Galizia auch Freundschaft-

ten zu anderen Künstlerinnen und Künstlern – hauptsächlich zu solchen aus der Region, aber auch zu einzelnen aus dem weiteren In- und Ausland, schreibt die Stiftung. «Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch, und immer wieder wechselten Werke als Geschenk die Hand», erklärt die Stiftung die Entstehung der Sammlung.

Als freier Künstler war Romano Galizia erst ab 1960 tätig, als er ein Bundesstipendium erhalten hat. Zuvor fertigte der gelernte Bildhauer lange Zeit Grabsteine im Betrieb seiner Eltern an. Er war bis ins hohe Alter als Künstler tätig und hat zahlreiche Grabmäler und Kunstwerke im öffentlichen Raum geschaffen.

Die Gedenkausstellung zu Galizias 100. Geburtstag startet am Samstag, 27. August, um 14 Uhr mit einer Vernissage und einer Einführung von Kurator Peter Fischer. Am 17. September findet mit «Mein lieber Romano!» eine Würdigung des Künstlers statt. Die Ausstellung dauert bis am 6. November. (az)



Romano Galizia wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Bild: zvg



Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'250
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Seite: 8
Fläche: 4'712 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 85286914
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Öffentliche Führung im Museum Kloster Muri

Die nächste Führung findet am Sonntag, 21. August, um 14 Uhr statt. Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.

Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841.

Für Einzelbesucher. Keine Anmeldung erforderlich. Treffpunkt: Muri Info-Besucherzentrum. Führung gratis; Museumseintritt: 15 Franken (Freier Eintritt mit Raiffeisenkarte und Schweizer Museumspass).

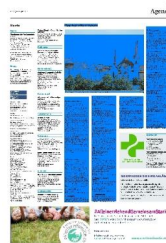


Gala-Konzert zum Beethovenjahr im Festsaal des Klosters Muri

pd/red | Die Coronavirus Pandemie hat die Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 durcheinandergewirbelt. Nun geht das Beethovenjahr in die Verlängerung: Zu Ehren des grossen Bonner Komponisten musizieren im Rahmen von «Musik im Festsaal» die Zürcher Symphoniker mit dem «Wunderkind» Laetitia Hahn, die Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 interpretiert. Die Leitung hat der junge Zürcher Dirigent Kevin Griffiths.

«So glücklich (...) sollt ihr mich sehen, nicht unglücklich – nein, das könnte ich nicht ertragen – ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht (...) Das Komponieren heisst für mich den Geist zu mir reden zu lassen», schreibt der 31-jährige, bereits ertaubte Beethoven in einem Brief an seinen Freund Franz Gerhard Wegeler am 16. November 1801.

Gala Konzert zum Beethovenjahr, Zürcher Symphoniker, Laetitia Hahn – Klavier, Kevin Griffiths – Leitung. Samstag, 10. September, 19.30 Uhr im Festsaal des Klosters Muri. Tickets unter: info@murikultur.ch oder Telefon 056 664 70 11. Abendkasse und Konzertbar ab 18.30 Uhr. Informationen zu Murikultur unter www.murikultur.ch



Festival «Muri Vokal»



Das Festival «Muri Vokal» findet in der Klosterkirche statt.

Bild: zvg

Muri (AG)

Festival «Muri Vokal»

«Stimmen im Raum» prägen das Festival «Muri Vokal» vom 26. bis 28. August.

13 Konzerte in der Klosterkirche Muri mit Gesang und Chor. Eintritt Einzelkonzert nur an der Tages-/Abendkasse erhältlich. Festival Pass (13 Konzerte) im Vorverkauf. Kinder unter 16 Jahren gratis. Konzert Klassik, Gesangsmusik & Chor.

Die Konzerte, abwechselnd im Oktogon, im Hochchor und im Kreuzgang, bieten Vokalmusik aus dem Mittelalter und der Renaissance, aus dem Früh- und dem Hochbarock. Gesungen wird a cappella oder mit wenigen begleitenden Instrumenten, solistisch und im Ensemble. Geistliche und weltliche Werke stehen in vielfältigen Beziehungen nebeneinander und beleuchten unterschiedliche konfessionelle und kulturelle Hintergründe.

Mit dem Festivalpass hat man Zugang zu allen Konzerten und kann sich das ganz persönliche musikalische Wochenende zusammenstellen.

Wie bei vergleichbaren Anlässen der letzten Jahre besteht bei allen Konzerten freie Platzwahl.
Vorverkauf und weitere Infos unter:
www.murikultur.ch/programm-musik-in-der-klosterkirche

1 - Voces suaves

Ein Vokalensemble aus Basel, das Musik der Renaissance und des Barocks in solistischer Besetzung auführt. «Selig sind die Toten». Die Musicalischen Exequien von Heinrich Schütz und andere deutsche Begräbnismusiken des 17. Jahrhunderts.
Lia Andres (Sopran), Christina Boner (Sopran), Jenny Högström (Sopran), Jessica Jans (Sopran), Lisa Lüthi (Alt), Jan Thomer (Alt), Dan Dunkelblum (Tenor), Raphael Höhn (Tenor), Jakob Pilgram (Tenor), Tobias Wicky (Tenor), Davide Benetti (Bass), Sebastian Myrus (Bass), Matthias Müller (Violone in G), Maria Ferré (Theorbe), Ori Harmelin (Theorbe), Johannes Strobl (Truhenorgel und Leitung).
Klosterkirche (Oktogon),

**Marktstrasse 12,
Freitag, 26. August, 19.30–20.20 Uhr**

2 - Dialogos

«Swithun!» Ein Heiliger, drei Furien und tausend Wunder aus Winchester.
Katarina Livljanic (Gesang und Leitung),

Christel Boiron (Gesang), Clara Coutouly (Gesang), Caroline Gesret (Gesang).

**Klosterkirche (Hochchor),
Marktstrasse 12,
Freitag, 26. August, 20.45–21.35 Uhr**

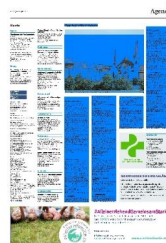
3 - &cetera

Die «Leçons de Ténèbres» von François Couperin. Angeführt von der Sängerin Ulrike Hofbauer.
Ulrike Hofbauer (Sopran), Kristine Jaunalksne (Sopran), Brigitte Gasser (Lirone), Niels Pfeffer (Theorbe), Anne Marie Dragosits (Truhenorgel).

**Klosterkirche (Oktogon),
Marktstrasse 12,
Freitag, 26. August, 22–22.50 Uhr**

4 - Voces suaves

«Miserere & Stabat Mater». Legendäre



viestimmige Vokalwerke für die Karwoche von Gregorio Allegri und Domenico Scarlatti.

Lia Andres (Sopran), Christina Boner (Sopran), Jenny Högström (Sopran), Jessica Jans (Sopran), Lisa Lüthi (Alt), Jan Thomer (Alt), Raphael Höhn (Tenor), Jakob Pilgram (Tenor), Sebastian Myrus (Bass), Tobias Wicky (Bass), Matthias Müller (Violone in G), Maria Ferré (Theorbe), Ori Harmelin (Theorbe), Jörg-Andreas Bötticher (Truhenorgel und Leitung).

**Klosterkirche (Oktogon),
Marktstrasse 12,
Samstag, 27. August, 14.30–15.20 Uhr**

5 – &cetera

«Barbara privat. Die venezianische Komponistin Barbara Strozzi». Angeführt von der Sängerin Ulrike Hofbauer. Ulrike Hofbauer (Sopran), Kristine Jaunalksne (Sopran), Brigitte Gasser (Lirone), Julian Behr (Theorbe), Anne Marie Dragosits (Cembalo).

**Klosterkirche (Kreuzgang),
Marktstrasse 12,
Samstag, 27. August, 15.45–16.35 Uhr**

6 – Franz Vitzthum & Julian Behr

Luthers Laute- Musik aus dem Umfeld des grossen Reformators. Franz Vitzthum (Countertenor), Julian Behr (Renaissancelauten).

**Klosterkirche (Hochchor),
Marktstrasse 12,
Samstag, 27. August, 17–17.50 Uhr**

7 – Cinquecento

Ensemble Cinquecento – «Songs for Troubled Times». Musik aus England zur Zeit der Reformation. Terry Wey (Countertenor), Achim Schulz (Tenor), Tore Tom Denys (Tenor), Tomás Lajtkep (Tenor, als Gast), Tim Scott Whiteley (Bariton), Ulfried Staber (Bass).

**Klosterkirche (Hochchor),
Marktstrasse 12,
Samstag, 27. August, 19.30–20.20 Uhr**

8 – &cetera

«Tosse not my Soule» – Songs und Ayres von John Dowland. Ensemble &cetera angeführt von der Sängerin Ulrike Hofbauer.

Ulrike Hofbauer (Sopran), Emilé Ribokaité (Sopran), Tessa Roos (Alt), Valentin Schima (Tenor), Jorge Martínez Escutia (Bass), Brigitte Gasser (Viola da gamba), Julian Behr (Laute).

**Klosterkirche (Kreuzgang),
Marktstrasse 12,
Samstag, 27. August, 20.45–21.35 Uhr**

9 – Cinquecento

Ensemble Cinquecento. Sonntag am Hof Kaiser Maximilians I. Die sechsstimmige Missa «Wohlauff gut Gsell von Hinnen» von Heinrich Isaac.

Terry Wey (Countertenor), Achim Schulz (Tenor), Tore Tom Denys (Tenor), Tomás Lajtkep (Tenor, als Gast), Tim Scott Whiteley (Bariton), Ulfried Staber (Bass).

**Klosterkirche (Oktogon),
Marktstrasse 12,
Sonntag, 28. August, 11–11.50 Uhr**

10 – Voces suaves

«Ride la primavera». Italienische Madrigale von Heinrich Schütz und Claudio Monteverdi.

Christina Boner (Sopran), Jessica Jans (Sopran), Dan Dunkelblum (Tenor), Raphael Höhn (Tenor), Tobias Wicky (Tenor), Davide Benetti (Bass), Ori Harmelin (Theorbe).

**Klosterkirche (Kreuzgang),
Marktstrasse 12,
Sonntag, 28. August, 12.15–13.05 Uhr**

11 – Voces suaves

«Lob und Klage aus der Heiligen Stadt». Carissimi und seine Zeitgenossen im barocken Rom.

Lia Andres (Sopran), Jenny Högström (Sopran), Jan Thomer (Alt), Dan Dunkelblum (Tenor), Jakob Pilgram (Tenor), Davide Benetti (Bass), Daniel Rosin (Violoncello), Maria Ferré (Theorbe), Jörg-Andreas Bötticher (Truhenorgel und Leitung).

**Klosterkirche (Oktogon),
Marktstrasse 12,
Sonntag, 28. August, 14.30–15.20 Uhr**

12 – Capella Tiberina

«Il famosissimo Appoline dell' Italia». Kantaten für Bass und Basso continuo von Bernardo Pasquini.

Lisandro Abadie (Bass), Domen Marinčić (Violoncello), Sam Chapman (Erzlaute), Alexandra Nigito (Cembalo und Leitung).

**Klosterkirche (Kreuzgang),
Sonntag, 28. August, 15.45–16.35 Uhr**

13 – Dialogos

Barlaam und Josaphat. Mittelalterliche Wanderungen einer kosmopolitischen Legende.

Katarina Livljanic (Gesang und Leitung), Norbert Rodenkirchen (Flöten und Harfe), Albrecht Maurer (Fidel und Rebec).

**Klosterkirche (Hochchor),
Sonntag, 28. August, 17–17.50 Uhr**

Kaleidoskop der Schweizer Kunst

23. Aug. 2022

Eröffnung der Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag Romano Galizias am 27. August

Murikultur präsentiert in einer Gedenkausstellung Skulpturen von Romano Galizia in Kombination mit ausgewählten Werken aus seiner Sammlung von Künstlerfreunden.

Romano Galizia (1922–2005) war schon in jungen Jahren im elterlichen Betrieb engagiert. Nach einer Bildhauerlehre bei seinem Vater übernahm er während des Zweiten Weltkrieges, als sein Vater Aktivdienst leitete, die Verantwortung im elterlichen Geschäft.

Während langer Zeit bildete die Anfertigung von Grabsteinen die materielle Basis für seine Familie. Erst 1960, als Galizia ein Bundesstipendium erhielt, eröffnete sich ihm erstmals die Möglichkeit, als freier Künstler zu arbeiten. Romano Galizia war bis ins hohe Alter künstlerisch tätig und schuf zahlreiche Grabmäler sowie Kunstwerke im öffentlichen Raum.

Ansehnliche Sammlung entstanden

Zeit seines Lebens pflegte der Bildhauer auch freundschaftliche Kontakte zu anderen Künstlerinnen und Künstlern. Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch, und immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand.

Daraus ist im Laufe seines Lebens eine ansehnliche Sammlung mit Werken von gegen hundert Kunstschaaffenden mehrheitlich aus der Region, aber auch aus dem weiteren Inund dem Ausland herangewachsen. Diese Sammlung – zusammen mit seinem eigenen Werknachlass – hat Romano Galizia der Stiftung Murikultur vermacht. Aus Anlass seines 100. Geburtstages präsentiert die Stiftung Murikultur ausgewählte Werke Galizias sowie weitere aus seiner Sammlung und eröffnet somit einen kaleidoskopischen Blick auf eine Ausprägung der Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sonst nicht im Rampenlicht steht.

Mit Werken von Romano Galizia sowie Serge Brignoni, Virginia Buhofer, Emile François Chambon, Albert Chavaz, Ursula Fischer-Klemm, Rico Galizia, Silvio Galizia, Adolf Herbst, Charlotte Liedtke, Paul Racle, Erwin Rehmann, Juliane Schack, Hans Rudolf Schiess, Wilhelm Schmid, Marie Sperling, Otto Tschumi, Max von Moos, Heidi Widmer, Charles Wyrsh und anderen.

Vernissage mit einer Einführung des Kurators

Die Vernissage findet am Samstag, 27. August, um 14 Uhr mit einer Einführung von Peter Fischer, Kurator, statt. Am Samstag, 17. September, 14 Uhr, findet der Anlass «Mein lieber Romano!» statt. Eine Würdigung des Murianer Bildhauers mit Gästen und Zeitzeugen. –zg

Alle Informationen sind auch unter murikultur.ch zu finden.



Romano Galizia und sein Stiefeliryter. Bild: zg



Muri

Zum 100. Geburtstag von Romano Galizia: Murikultur gedenkt dem Künstler mit einer Ausstellung

Er hat den steinernen Stiefeliryter gegenüber des Klosters geschaffen. Auch viele weitere Kunstwerke und Grabmäler in der Region hat Romano Galizia erschaffen. Der 2005 verstorbene Freiämter Bildhauer vermachte seine Sammlung der Stiftung Murikultur, die ihm nun gedenkt.

20.08.2022

Erhobenen und, der Sage getreu, verdrehten Hauptes steht der steinerne Stiefeliryter an der Marktstrasse 17 in Muri. Seit über 30 Jahren gehört die Skulptur gegenüber des Klosters zum Dorf und ist nicht mehr von ihrem Standort wegzudenken. Das Kunstwerk erinnert aber nicht nur an die Freiämter Geschichte, sondern auch an seinen Schaffer, den Murianer Bildhauer und Künstler Romano Galizia.

1990 baute Galizia die Skulptur des Stiefeliryters, 15 Jahre später verstarb er. Heuer hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass wird die Stiftung Murikultur dem bedeutenden Kunstschaaffenden gedenken und eigens für ihn eine Ausstellung organisieren. «Die Stiftung Murikultur präsentiert ausgewählte Werke Galizias sowie weitere aus seiner Sammlung», schreibt die Stiftung in einer Mitteilung.

Damit werde ein kaleidoskopischer Blick auf eine Ausprägung der Schweizer Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet, die sonst nicht im Rampenlicht steht, heisst es weiter. Ausgestellt werde die Sammlung, die Galizia im Verlaufe seines Lebens aus seinen eigenen und den Kunstwerken von befreundeten Kunstschaaffenden angelegt hat und der Stiftung Murikultur vermacht habe.

«Immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand»

Zeit seines Lebens pflegte Romano Galizia auch Freundschaften zu anderen Künstlerinnen und Künstler – hauptsächlich zu solchen aus der Region, aber auch zu einzelnen aus dem weiteren In- und Ausland, so die Stiftung. «Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch und immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand», erklärt die Stiftung die Entstehung der Sammlung.

Als freier Künstler war Romano Galizia erst ab 1960 tätig, als er ein Bundesstipendium erhalten hat. Zuvor fertigte der gelernte Bildhauer lange Zeit Grabsteinen im Betrieb seiner Eltern an. Er war bis ins hohe Alter als Künstler tätig und hat zahlreiche Grabmäler und Kunstwerken im öffentlichen Raum geschaffen.

Die Gedenkausstellung zu Galizias 100. Geburtstag startet am Samstag, 27. August, um 14 Uhr mit einer Vernissage und einer Einführung von Kurator Peter Fischer. Am Samstag, 17. September, findet mit «Mein lieber Romano!» eine Würdigung des Künstlers statt. Die Ausstellung dauert bis am 6. November. (az)



Murikultur veranstaltet eine Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag des Murianer Künstlers Romano Galizia. zvg zvg



Romano Galizia und seine Künstlerfreunde

Events im Aargau

Ein Kaleidoskop der Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Romano Galizia (Muri 1922–2005) gehört zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten des Freiamts. Zeit seines Lebens pflegte der Bildhauer freundschaftliche Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern. Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch, und immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand. Daraus ist im Laufe seines Lebens eine ansehnliche Sammlung mit Werken von gegen hundert Kunstschaffenden mehrheitlich aus der Region, aber auch aus dem weiteren In- und dem Ausland herangewachsen. Diese Sammlung – zusammen mit seinem eigenen Werknachlass – hat Galizia der Stiftung Murikultur vermacht. Aus Anlass seines 100. Geburtstages präsentiert die Stiftung Murikultur ausgewählte Werke aus dieser Sammlung und eröffnet somit einen kaleidoskopischen Blick auf eine Ausprägung von Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sonst nicht im Rampenlicht steht. Mit Werken von Romano Galizia sowie Serge Brignoni, Virginia Buhofer, Emile François Chambon, Albert Chavaz, Ursula Fischer-Klemm, Rico Galizia, Silvio Galizia, Adolf Herbst, Charlotte Liedtke, Paul Racle, Erwin Rehmann, Juliane Schack, Hans Rudolf Schiess, Wilhelm Schmid, Marie Sperling, Otto Tschumi, Max von Moos, Heidi Widmer, Charles Wyrsh u.a.

Muri AG

Daten / Zeiten Sa, 27. Aug 2022 –

So, 6. Nov 2022 Dienstag – Sonntag 11:00 - 17:00 Uhr

Dienstag - Sonntag 11.00 - 17.00 Uhr (ab November bis 16.00 Uhr)

Ort

Singisen Forum

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

[Ort auf Karte anzeigen](#)

Kosten / Tickets

Eintritt regulär: Normal CHF 15.00 Ermässigt CHF 12.00 IV, Lernende, Studierende bis 25 Jahre mit Ausweis Freier Eintritt Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Schweizer Museumspass, Raiffeisen-Kunden mit persönlicher Maestro- oder Kreditkarte, KulturLegi



Romano Galizia und seine Künstlerfreunde

Events im Aargau

Vernissage mit einer Einführung von Peter Fischer, Kurator Ein Kaleidoskop der Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Vernissage mit einer Einführung von Peter Fischer, Kurator Ein Kaleidoskop der Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Romano Galizia (Muri 1922–2005) gehört zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten des Freiamts. Zeit seines Lebens pflegte der Bildhauer freundschaftliche Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern. Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch, und immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand. Daraus ist im Laufe seines Lebens eine ansehnliche Sammlung mit Werken von gegen hundert Kunstschaffenden mehrheitlich aus der Region, aber auch aus dem weiteren In- und dem Ausland herangewachsen. Diese Sammlung – zusammen mit seinem eigenen Werknachlass – hat Galizia der Stiftung Murikultur vermacht. Aus Anlass seines 100. Geburtstages präsentiert die Stiftung Murikultur ausgewählte Werke aus dieser Sammlung und eröffnet somit einen kaleidoskopischen Blick auf eine Ausprägung von Schweizer Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sonst nicht im Rampenlicht steht. Mit Werken von Romano Galizia sowie Serge Brignoni, Virginia Buhofer, Emile François Chambon, Albert Chavaz, Ursula Fischer-Klemm, Rico Galizia, Silvio Galizia, Adolf Herbst, Charlotte Liedtke, Paul Racle, Erwin Rehmann, Juliane Schack, Hans Rudolf Schiess, Wilhelm Schmid, Marie Sperling, Otto Tschumi, Max von Moos, Heidi Widmer, Charles Wyrsh u.a.

Muri AG

Daten / Zeiten Sa, 27. Aug 2022 14:00 Uhr

Ort

Singisen Forum

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/singisenforum

Ort auf Karte anzeigen



Muri

Zum 100. Geburtstag von Romano Galizia: Murikultur gedenkt dem Künstler mit einer Ausstellung

Er hat den steinernen Stiefeliryter gegenüber des Klosters geschaffen. Auch viele weitere Kunstwerke und Grabmäler in der Region hat Romano Galizia erschaffen. Der 2005 verstorbene Freiämter Bildhauer vermachte seine Sammlung der Stiftung Murikultur, die ihm nun gedenkt.

20.08.2022

Erhobenen und, der Sage getreu, verdrehten Hauptes steht der steinerne Stiefeliryter an der Marktstrasse 17 in Muri. Seit über 30 Jahren gehört die Skulptur gegenüber des Klosters zum Dorf und ist nicht mehr von ihrem Standort wegzudenken. Das Kunstwerk erinnert aber nicht nur an die Freiämter Geschichte, sondern auch an seinen Schaffer, den Murianer Bildhauer und Künstler Romano Galizia.

1990 baute Galizia die Skulptur des Stiefeliryters, 15 Jahre später verstarb er. Heuer hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass wird die Stiftung Murikultur dem bedeutenden Kunstschaaffenden gedenken und eigens für ihn eine Ausstellung organisieren. «Die Stiftung Murikultur präsentiert ausgewählte Werke Galizias sowie weitere aus seiner Sammlung», schreibt die Stiftung in einer Mitteilung.

Damit werde ein kaleidoskopischer Blick auf eine Ausprägung der Schweizer Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eröffnet, die sonst nicht im Rampenlicht steht, heisst es weiter. Ausgestellt werde die Sammlung, die Galizia im Verlaufe seines Lebens aus seinen eigenen und den Kunstwerken von befreundeten Kunstschaaffenden angelegt hat und der Stiftung Murikultur vermacht habe.

«Immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand»

Zeit seines Lebens pflegte Romano Galizia auch Freundschaften zu anderen Künstlerinnen und Künstler – hauptsächlich zu solchen aus der Region, aber auch zu einzelnen aus dem weiteren In- und Ausland, so die Stiftung. «Von ihnen erwarb er einzelne Arbeiten, man tauschte auch und immer wieder wechselten Werke als Geschenke die Hand», erklärt die Stiftung die Entstehung der Sammlung.

Als freier Künstler war Romano Galizia erst ab 1960 tätig, als er ein Bundesstipendium erhalten hat. Zuvor fertigte der gelernte Bildhauer lange Zeit Grabsteinen im Betrieb seiner Eltern an. Er war bis ins hohe Alter als Künstler tätig und hat zahlreiche Grabmäler und Kunstwerken im öffentlichen Raum geschaffen.

Die Gedenkausstellung zu Galizias 100. Geburtstag startet am Samstag, 27. August, um 14 Uhr mit einer Vernissage und einer Einführung von Kurator Peter Fischer. Am Samstag, 17. September, findet mit «Mein lieber Romano!» eine Würdigung des Künstlers statt. Die Ausstellung dauert bis am 6. November. (az)



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'517'600

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 85287348
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Murikultur veranstaltet eine Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag des Murianer Künstlers Romano Galizia. zvg

Echtes Wunderkind

19. Aug. 2022

Nitai Hershkovits bei «Musig im Pflegidach»

Am Sonntag, 21. August, 20.30 Uhr, kommt mit Nitai Hershkovits ein charismatischer Künstler mit einer unglaublich starken Stimme und musikalischen Vision nach Muri.

Sein dynamisches Spiel überschreitet Grenzen und Genres dank einem leichten, eleganten Anschlag, der ein ganzes Spektrum an tiefen Emotionen und Kontrasten vermittelt. Ins Pflegidach kommt er mit seinem Soloprogramm, das er in der runden Bestuhlung aufführen wird. Als Musiker ist Nitai Hershkovits eine Ausnahme, denn er hat das Gegenteil von dem gemacht, was die meisten tun: Er hat zunächst Jazz studiert und ist erst später zur Klassik gekommen. Diese einzigartige Kombination unterstreicht seinen eklektischen Spielstil.

Geboren als Sohn einer marokkanischen Mutter und eines...



Öffentliche Museumsführung

19. Aug. 2022

Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am Sonntag, 21. August, um 14 Uhr statt. Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und zur Auflösung des Klosters 1841.

Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher. Treffpunkt ist beim Besucherzentrum Muri Info.